

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geschichte des Pfarrdorfes Rußheim bei Karlsruhe

Hoeck, Fritz

Karlsruhe, 1860

Gemarkung und Grundvermögen der Gemeinde

urn:nbn:de:bsz:31-32149

Die Kirche steht außerhalb des Dorfes auf einem Hügel und ist nach Lage und Bauart das älteste Gebäude des Dorfes.

Die auf der Südseite des Ortes fließende Pfingz wird auch Mühlbach genannt, und erhält einen kleinen Zuwachs ihres Gewässers durch den wenige Ruthen unterhalb der Schleifmühle einmündenden Liesemer Graben, heißt von da an auf dem kurzen Lauf noch bis zum Rhein die Herrenbach, weil die Herrschaft das Fischereirecht von da an hat.

In 177 Gebäuden wohnen jetzt 284 Familien mit einer Seelenzahl von 1284 Einwohnern. ¹⁾

Gemarkung und Grundvermögen der Gemeinde.

Die Gemarkung kann wohl mit zu den größeren der Gemeinden des Landes gezählt werden, wie auch jetzt zu den fruchtbaren und gesegneten, und hat eine Ausdehnung von Osten nach Westen, von Neudorf bis an den Rhein von 1 Stunde, von Norden nach Süden von dem alten Landgraben ²⁾ bis zum Liesemer Graben, Liebolsheimer Gemarkung, eine starke halbe Stunde — der Umfang ist 4 Stunden. Das Bild der Gemarkung ist seit etwa 28 Jahren, seit dem Durchschnit des Rheines nach dem Plane des Obersten Tulla, ein ganz anderes geworden. Wo früher Sümpfe waren und durch das hohe Wasser die Ernte nur mit Noth nach Hause gebracht werden konnte, ist jetzt das schönste, ergiebigste Feld, auf dem alle Fruchtgattungen gedeihen. Aeben, die vor einigen Jahren auf sandigem Boden angelegt wurden, sind jetzt wieder entfernt.

Vorherrschend ist der Torfboden; die übrigen vorkommenden Erdarten sind Lehm, sandiger Lehm, Sand- und Kiesfeld.

¹⁾ 1804 war die Zahl der Gebäude 116 — die Seelenzahl 613. — Die bad. Marktgrafschaft von Jos. Wilh. Schmidt. 1804. S. 131.

²⁾ Der Grenzstein der Marktgrafschaft und des Bisthums Speier steht heute noch auf dem Rheindamme mit der Jahreszahl 1582.

Der Flächeninhalt der Ortsgemarkung, in etwa 50 Gewanne mit je eigenen Namen ¹⁾ eingetheilt, hat etwa

1732	Morgen	2	Viertel	10	Ruthen	96	Fuß;	davon	sind
622	"	2	"	87	"	77	"	Acker,	
547	"	3	"	74	"	78	"	Wiesen,	
452	"	2	"	3	"		"	Wald und Torffeld,	
20	"	—	"	—	"		"	Waide,	
31	"	—	"	51	"	62	Fuß	Hausplätze.	

Nach der Beschaffenheit des Bodens werden davon wohl
 300 Morgen Lehm-,
 80 " Sand- und Kies-,
 328 " sandiger Lehm-,
 1000 " Torfboden sein.

Der kleinste Theil davon ist Privateigenthum — der größte Privatbesitz ist 12—15 Morgen, der meiste 4—8 Morgen. Alles Uebrige ist Almendgut, von dem jeder Bürger gegen sechs Morgen erhält.

Das Gesamtsteuerkapital beträgt:

1)	Grund-, Häuser- und Gefällsteuer	627,420	fl.
2)	Gewerbsteuer	153,925	"
3)	Kapitalsteuer	22,000	"
		<u>803,345</u>	fl.

Auf der Gemarkung selbst sind besonders in den letzten 30 Jahren große Veränderungen vorgegangen, wodurch die Gemeinde viel an fruchtbarem Feld gewonnen hat. So ist das Gelände dem Rheine zu gutes Feld geworden, durch Ausebnung des sog. Mörsch wurde der Boden nutzbar; die Flächenwiesen-

¹⁾ So hat eine Gewann bei Guttenheim den Namen Kaffeeäcker, weil die damaligen Gerichtsherrn nach der Vertheilung zur Erholung von ihrer Arbeit sich in einem Wirthshaus Kaffee machen ließen.

E. G. H. der Hr. Markgraf Maximilian hat Tulla in Anerkennung der gerechten Verdienste auf Maximiliansau ein einfaches Denkmal errichtet, aber noch mehr sind die untern Gemeinden des Landamts Karlsruhe verpflichtet, den Namen des Mannes dem kommenden Geschlechte zu erhalten.

äcker auf der nordwestlichen Seite der Gemarkung, auf den Landgraben stoßend, gaben, zum Theil Waide, fast gar keinen Ertrag. — So sind auch aus der großen Waide herrliche Aecker geworden, nachdem früher schon auf der südöstlichen Seite 1770 und 1772 ein Theil Wald ausgerodet wurde, wovon heute noch das Feld den Namen Waldstücker hat.

So werden die segensreichen Folgen des Rheindurchschnitts und des dadurch hervorgerufenen Entwässerungskanal¹⁾ immer sichtbarer.

Der Wald ist ganz Eigenthum der Gemeinde, ebenso der Torfstich, der erst 1827 begonnen wurde und der Gemeinde jährlich, nachdem jeder Bürger gegen Ersatz des Stecherlohns 6000 Steine erhält, etwa 700 fl. einträgt.

Aelteste Geschichte des Orts.

Die früheste Nennung des Namens Ruffheim fanden wir in einer Urkunde des Lorscher Klosters vom Jahre 784²⁾, wornach ein Gerold und seine Frau Imma von Einichen ihre Güter zu Ruffheim nebst denen an anderen Orten dem heiligen Nazarius schenkten. Im Jahre 1281 tritt Ruffheim schon als ein Dorf auf, das lange gestanden haben mag.

Wenn auch nichts Bestimmtes über die früheren Zustände vorliegt, so ist es wohl immer dem Freunde seines Ortes wie dem Kinde seiner Heimath erlaubt, die Spuren der Geschichte zu verfolgen und mit so viel Wahrscheinlichkeit als möglich aus

¹⁾ Dieser Kanal wurde in den 30er Jahren gebaut. Er hat seinen Anfang auf unserer Gemarkung in der Mitte zwischen Guttenheim und hier, und geht bei Philippsburg in den Rhein. Der Bau kostete etwa 10,000 fl., wovon die hiesige Gemeinde — wie auch immer zur Unterhaltung — die Hälfte zahlte, weil sie den größten Vortheil hat. Die zweite Hälfte durch die angrenzenden Gemeinden Graben, Neudorf, Guttenheim, Rheinsheim und die großh. Domäne wegen ihres Torflagers.

²⁾ Gen. Landesarchiv Cod. Lauresh. dipl. II. 320. — Siehe Anhang.